



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Anmuthliche Bewegungen. Zur Verachtung aller zeitlichen Sachen vnd  
Ehren.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

betrachtet / hin darüber verbleicht / mitten zwischen zweyer Thier wirst du erkannt. O wie wunderbarlich seynd die Werck / wie vnergründlich die Anschlag Gottes! Du / O mein Gott! wilst in einem Stall geboren werden / für ein Wiegen ein Krippen haben / der du die König der Erden pflegst in einen Thron zu setzen: Du wilst zwischen zweyen Thiern angebettet werden. Ist dann in der ganzen Welt kein anders Orth für den jenen / der die Welt erschaffen hat / als ein Kripplein? Ist die Weiß / mit welcher das Geschöpff seinen Schöpffer empfängt?

Aber wann die Welt so vnrecht gethan / daß sie ihrem Schöpffer nur einmal so schlecht aufgewartet / wehe mir! daß ich den ganzen Tag nicht höflicher mit ihm umbgehe. Er klopft immer an der Vorten meines Herzens / er will / ich solte ihm auffthun / vnd empfangen / auff solche Weiß / wie er zu empfangen würdig ist. Das ist / er ist nicht zufrieden / daß ich sein Geburts-Nacht hindurch wache / vnd seine Geheimbussen betrachte / sondern er begehrt / ich solle nach seinem Exempel mein Herz vnd Sinn einmal ändern / sein Gedult / Demut vnd Verachtung des Zeitlichen höher schätzen / als die Gütter diser Welt. Auff solche Weiß will er empfangen werden. Und ich Elender! was hab ich bishero gethan? vnd was werd ich ins künfftig thun?

Der dritte Punct.

**D**ennach die Jungfrau / vñ vielleicht auß dem Weinen vnd Zähern des Kindleins vermerckt / daß sie

sie geboren / hat sie es mit höchster Ehrerbietigkeit  
 angebetet / mit höchster Freud in ihre Arme ge-  
 nommen / in Bindeln eingewickelt / vnd in die  
 Krippen gelegt. Siehe / wie das Kindlein so gut-  
 willig mit ihme lasse handeln vnd vmbgehen! Es  
 ware kein Gefahr / daß es ihm selbst zu einem Cha-  
 den sich möchte bewögen / daher es keines ein-  
 fätschens vonnöthen war / wäre schon gnug ge-  
 wess / wann es nur wäre bedeckt worden / nichts  
 destoweniger wolte es / man solle mit ihm also / wie  
 mit andern Kindern vmbgehen : vnd wie steiff es  
 von Maria auch war eingefätscht / so hat es doch  
 kein Zeichen einiges Schmerzens von sich geben /  
 war auch gar wol zufrieden / daß es auß den Arm-  
 ben der Jungfrauen auff die Krippen gelegt wor-  
 den.

Was für ein Exempel gibt vns der Sohn  
 Gottes / alle Neigung zu der Gelegenheit des  
 Leibs / zu der Ehr / zu den Reichthumben mit Fü-  
 ßen zu treten; herentgegen Demut / Verachtung  
 der Welt / vnd das Creutz zu lieben! Wehe mir!  
 wie sehr betrieg ich mich! Ich begehre / daß auch  
 in mir Christus geboren werde / vnd bedencke doch  
 nicht / daß es darzu nothwendig sey / daß ich mich  
 mehrerer Demut beleiße; weniger auff meinen  
 zeitlichen Nutz sehe / sondern vilmehe mit der Ar-  
 mut des Stalls vergleiche vnd ähnlich mache! Ich  
 will Christum haben / vnd will beyneben seine Ge-  
 burts-Geserten außschließen / ohne welche Chris-  
 tus sich nicht sehen lasset / als da seynd Armut /  
 Verachtung der Welt / Gedult in Leyden / vnd  
 sich

sich in eines andern Willen schicken. Ich will Christum haben / vnd darneben meinem Ehrgeiz / Eitelkeit / vnd Bollüsten außwarten. Eröffne / O HErr / meine Augen; gib / daß ich diese Wahrheit erkenne / vnd im Werck selbstien erweise / daß du alsdann werdest in meinem Herzen Geistlich geboren werden / wann ich dir zu lieb alles das jenige werde lieben / was du dir in deiner leiblichen Geburt hast lassen gefällig seyn.

### Anmuthliche Bewegungen zur Verachtung aller zeitlichen Sachen vnd Ehren.

**G**HErr auß Lieb gegen dir / ziehe ich von jetzt an also auß all mein Raigung zu den zeitlichen Sachen / als wann ich sie nie gesehen / nicht von ihnen einmal gehört; oder gedacht hätte / ja als wann nicht dergleichen erschaffen wäre / sonder ich will mir seyn lassen / als wann niemand irgends wäre / als du mein Gott / vnd ich dein Geschöpf. Verliere ich dann etwas / oder wird mir was genommen von den zeitlichen Gütern / soll ichs so wenig achten / als wann es mir nur von einem Ort in das ander verwechslet wäre worden.

Wem ernöhre vnd erhalte ich mein Leib vnd Leben? Dir allein / O HErr / nit mir. Wann ich leben köndte obn alle Speiß vnd zeitliches Gut / wolte ich solche auch nie ansehen. Will derohalben dieselbe nit meines Lusts halben / sonder allein darumb brauchen / weil du es also geordnet / das ich damit dir leben vnd dienen möge.

Also

Also ist ihm in der Wahrheit/das/wie der H. Anselmus gesehen / die Weltkinder allein auß einer kothigen stinckenden Pfizen trincken / dann also seyn beschaffen alle zeitliche Güter vnd leibliche Gelüsten / welche gegen vnserer Seelen schlechter zu achten / als vnserem Leib wären die Aichel vnd Tröber der Schwein. Ach! wie erbärmlich vnd vnbillicher Weiß wird dannoch solches Schweins Gefräß von dem mehrern Theil der Menschen vorgezogen den geistlichen vnd himmlischen Tröstungen deiner Göttlichen Mahlzeit / zu welcher doch du vns / O liebreichster Vatter / ladest!

Mein Gott / wer dich verlasset / vnd dem zeitlichen mehr anhanget vnd abwartet als dir / was liebt er anderst als lauter Kinderpil? dann wann diser für thorrecht gehalten wurde / welcher / da er mit grossen Fürsten von wichtigsten Sachen mit seinem höchsten Nutz handeln solle / ihn ungeacht vor ihm mit den Kindern in dem Sand Häuslein bauen; ist warhafftig jener vil thorrechter/welcher dich / O HErr / vnd dein Lieb also liederlich hindan setz / vnd sein Lieb mehr auff das irdisch wendet. Und dannoch ist dergleichen Thorrechten Zahl ohne Zahl.

Wann ich betrachte die Zuchtigkeit aller zeitlichen Ding / kan vñ soll ich nit sagen/ob ich dich/O Gott/schon einig allein auffdas höchste liebe / daß ich dich liebe über alles / sonder vilmehr über das allein / so nichts ist. Soll aber für hoch geacht werden / daß ich dich / mein höchstes Gut / über das / was nicht ist / liebe. Wehe dann dem jenigen / der

Dannoch dich nit mehr / ja nit so vast als diß züchtige lieb hat. Ich aber will dich auffß höchst allein lieben / dann so ich was außser dir liebe / liebe ich nichts.

Eben dises / was ich von den zeitlichen Gütern vnd Wollüsten außgesprochen / halte ich auch von den Ehren diser Welt: Außser dir begehre ich nichts weder im Himmel / noch auff Erden / dann du / O Gott / bist mir alles. Wann ich doch vmb was bitten darff / bitte ich daß ich nit geachtet / du aber auff das höchst geacht werdest: daß nit ich / sonder daß du geliebt werdest.

O Herz / ich will kein Mücketlein einiger menschlicher Ehr haben / dann ich begehre / daß dir alles geben werde / dem alles zugehöret. So mich dann einige Stimm lobet / soll mir nit anders seyn / als wann man ein stinkende Pfizen auffrührete / die Stimm allein soll mir süß vnd lieblich seyn / welche in dein Lob herfür bricht.

Soll es etwas groß seyn / O Herz / wann ich mich für dich vnd vmb deiner Liebe wegen / ganz zu nichten mache / vnd also halte / der ich von Ewigkeit her nicht ware / vnd hätte können nich tbleiben / vnd würdig bin / minder als nicht zu seyn / ja gegen dir in der Wahrheit nicht bin. Wann ich dann wenig / ja nicht thu / so ich mich also zu nichten mache / wie vil weniger thue ich / so ich allein mich aller Ehr vnd Hochheit / deren ich doch gar nit würdig / verzehe.

So verwirff ich mich dann von deinetwegen vnder alle Menschen / ja auch vnder alle Sünder  
der

der ganzen Welt / also daß ich für böser vnd verächtlicher mich halte / vnd also auch von anderen wolle gehalten vnd tractiert werden. Begehre auch deswegen (so es dir also beliebt) kein andere Ursach zu wissen / als weil es dir auff diese Weiß gefällig ist.

Ich bin zufriden / mit dir / O HErr / diesen Bund zu machen / vmb deiner Lieb wegen / daß dir zukomme alle Ehr vnd Lob / so mir möchte angethan werden; mir aber verbleibe alle Verachtung vnd Spott / so man mir auch mag zufügen. Begehre auch nit / daß einiger Mensch mich achte mit einigem Gedanken. Dann eintweders achtete er dich zu solcher Zeit nit / vnd wie kan oder darff ich solches begehren? oder er achtet dich vnd mich zugleich / vnd diß will ich auch nit / daß einiger Mensch seine Kräfte vnd Gedanken also zertheile / dann du / O HErr / sollest auß ganzen Kräfte allein geehrt werden / du bist aller Ehr würdig / ich aber keiner.

Wann ich mich recht betrachte / bin ich so schlecht / daß mich niemand rechtschaffen verachten kan / als welcher etwas auff mich haltet / vnd mich ehret. Dann welcher einen Slaven oder Leibaignen für einen Slaven oder Leibaignen haltet / verachtet solchen nit; aber wol / alsdann wurde es ein Augenscheinliche Verspottung seyn / wann er ihm vor seinem König jene Ehrenbietung / welche dem König allein gebührte vnd entzogen wurde / anmassete. Ein solche Beschaffenheit hat es / wann

D 3

man

man dich / O Gott / hindan setzt / vnd mit einige Ehr beweiset.

Endlich O Herz / wann ich schon so heilig wäre / als die gebenedeyte Menschheit Christi meines Herten / solte vnd wolte ich mich also vmb deiner Lieb wegen verachten / gleich wie sich er mein Erlöser in seiner Empfängnuß / Geburt vnd N. Leyden verachtet hat / vnd verachten lassen. Wie soll ich dann dieses jetzt nicht vil mehr thun / da ich so schlecht / so unvollkommen / so grosser Sünder bin / sonderlich weil ich mich auch gegen dem verachten vnd gedemütigten Herten Christo vnendlich mehr vnd tieffer verachten solle.

### Mercke /

Weil zu diser Zeit die jenige / die noch keinen getroffenen Stand erwöhlet haben / gemainlich solche Erwöhlung pflegen vorzanzunehmen / also werden billich nachfolgende zwey Vnderichte hieher gesetzt.

### Von der Erwöhlung des Standts.

Bei solcher Erwöhlung des Standts / Ampts oder eines anderen wichtigen Geschäffts ligt nit wenig / ja schier alles daran / daß man nit irre / sonder den Willen vnd Beruff Gottes (ohn welchen nicht wol außschlagen kan) erkenne / vnd deme auffß das fleißigist nachkomme.

Damit aber dergleichen Erwöhlung recht geschehe / soll man zuorderst mit auffrechter Meinung auff  
das